ERGEBNISPROTOKOLL: 24. SITZUNG DES STADTTEILBEIRATES FÖRDERGEBIET MITTLERER LANDWEG

Dienstag, den 07. April 2020, 18:30 Uhr
Online-Meeting bei ZOOM aufgrund der Allgemeinverfügung zur Eindämmung der Corona-Pandemie

TAGESORDNUNGSPUNKTE

TOP 1: Wie geht es Ihnen? Wie läuft es in der Nachbarschaft?
TOP 2: Wandbild: Erläuterung des Entwurfes der gegenüberliegenden Seite der S-Bahn-Brücke
TOP 3: Was läuft im Fördergebiet?
TOP 4: Verfügungsfonds
TOP 5: Fragen und Anregungen?

Anmerkung: Im Folgenden werden in der Regel nur Anmerkungen, Ergebnisse, Beschlüsse dokumentiert.

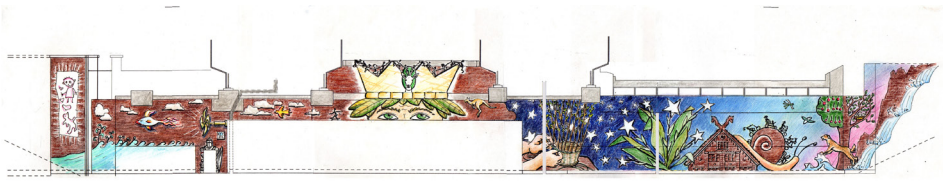
Vorbemerkung: Die Gebietsentwicklung (GE) hat im Vorwege die Mitglieder des Stadtteilbeirates zum weiteren Vorgehen mittels einer Online-Umfrage befragt. Grundsätzlich befürwortet die Mehrheit die Umstellung ins Digitale während der außerordentlichen Situation aufgrund der COVID-19-Pandemie. Aufgrund dessen hat die GE am 7. April 2020 zum ersten Online-Meeting des Stadtteilbeirates eingeladen (dies wäre die reguläre 24. Sitzung im Kuller gewesen) – vorerst nur die stimmberechtigten Mitglieder und die Vertreter*innen und auf freiwilliger Basis. Die Zukunft wird zeigen, ob und wie die öffentlichen Sitzungen des Stadtteilbeirates in Form von Videokonferenzen umsetzbar sein werden. Für diesen ersten Termin hat die GE einen Leitfaden zum Anmelden bei ZOOM, einen kleinen Onlinekonferenzen-"Knigge" sowie die Ergebnisse der Umfrage verschickt.

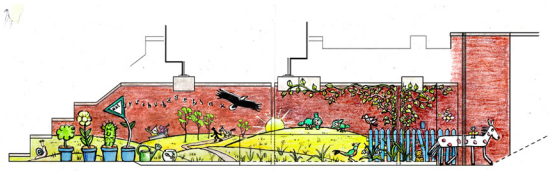
TOP 1: Wie geht es Ihnen? Wie läuft es in der Nachbarschaft?

Frau Stahl begrüßte zunächst die Teilnehmer*innen und bat um ein erstes Stimmungsbild. Die teilnehmenden Bewohner*innen vom südlichen und nördlichen Mittleren Landweg berichteten, dass Ihnen in der Nachbarschaft keine Fälle von Corona-Erkrankten bekannt sind. Grundsätzlich sind alle wohl auf und helfen sich gegenseitig in der unmittelbaren Nachbarschaft. Der Spielplatz am Mittleren Landweg ist weiterhin gesperrt. Die Infobretter werden fleißig genutzt. Zwei Bewohner*innen vom Gleisdreieck berichten Ähnliches – alle bleiben Zuhause, sind solidarisch und nach ihrem Kenntnisstand gesund.

TOP 2: Wandbild: Erläuterung des Entwurfes der gegenüberliegenden Seite der S-Bahn-Brücke

Die beiden Künstler*innen Annette Prüfer und Kai Teschner sind beim Online-Meeting zu Gast, um den Entwurf (s.u.) der zweiten Seite der Bemalung der S-Bahn-Brücken vorzustellen. Es wurden alle Gestaltungselemente eingearbeitet, die bei den drei unterschiedlichen Beteiligungsformaten entstanden sind. Die beiden Künstler*innen werben dafür, dass bei der Umsetzung sich wieder rege beteiligt werden darf. Da die Bemalung ist in den Maiferien geplant. Wenn dies nicht möglich sein sollte, wird dies auf die Sommerferien verschoben. Der vorgestellte Entwurf trifft auf große Zustimmung, weitere Anregungen können per E-Mail geschickt werden.





TOP 3: Was läuft im Fördergebiet?

Dünenhaus

Karen Elvers von der Loki-Schmidt-Stiftung berichtet, dass das Dünenhaus offiziell geschlossen ist. Sie ist Dienstag, Mittwoch und Freitag vormittags vor Ort, aber nur telefonisch/per E-Mail erreichbar. Aufgrund des Wetters und der Verhaltensregeln wird das Naturschutzgebiet erhöht frequentiert und die Regeln zum Naturschutz oft missachtet. Damit das gute Miteinander weiter funktioniert und der Naturschutz dabei nicht vergessen wird, gibt es eine behördliche Streife, die die Menschen vor Ort informiert.

Bezirksamt Bergedorf

Jan Smith, Leitung integrierte Sozialplanung & Stadtteilentwicklung, vertritt kommissarisch die Bezirkskoordinatorin Maryam Mir (Mutterschutz und Elternzeit) im Stadtteilbeirat, bis eine Nachbesetzung erfolgt ist. Er begrüßt die Anwesenden seinerseits und bedankt sich für die Organisation und Umsetzung bei der GE.

Haus 23

Ina Achilles, Leitung Sprungbrett e.V., berichtet über die aktuellen Entwicklungen des Commit-Verbundes im Haus 23 und der Aktivitäten von Alexander Gaal im KiezGarten. Die Angebote stagnieren aus bekannten Gründen, aber es werde gerade an Möglichkeiten und Lösungen der Online-Teilhabe gearbeitet. Daher begrüßt Frau Achilles das Bestreben, den Stadtteilbeirat und die anderen Gremien in Form von Videokonferenzen u.ä. fortzusetzen.
Anni Sander (Internationaler Bund) berichtet stellvertretend für die Beratungsangebote im Haus 23. Es gibt eine kleine abwechselnde Besetzung im Haus 23. Es werden grundsätzlich keine 1:1-Beratungen vor Ort durchgeführt – Das Haus und die Beratungsangebote sind alle per Telefon, E-Mail und Videotelefonie weiterhin erreichbar und ansprechbar. Eine Übersicht hängt am Haus. Zudem kommuniziert die GE alle Aktivitäten via Website (Infos s.u.).

Gleis1 / KiezGarten

Carola Kludasch (TSG) berichtet über die Aktivitäten vom Jugendclub und KiezGarten. Beide Einrichtungen sind ebenfalls geschlossen, aber fast täglich im Gleisdreieck zu den unterschiedlichsten Zeiten vor Ort. Es ist ausgesprochen ruhig, die Kontaktsperre wird eingehalten – was auch von der örtlichen Polizei begeistert bestätigt wird. Die Sozialarbeiter*innen sind aber rege in Kontakt mit den Jugendlichen und Eltern per Telefon und Internet. Sie geben z.B. Online-Nachhilfe oder Hausaufgabenhilfe. Sie entwickeln zudem gerade eine Reihe von (digitalen) Mitmachangeboten – z.B. einen Malwettbewerb, für den mithilfe von fördern&wohnen Maltüten an die Wohnungstüren gestellt werden.

fördern&wohnen

Martina Stahl berichtet kurz, dass Herr Olof leider nicht teilnehmen konnte. Es wurde aber berichtet, dass es einen bestätigten Fall Am Gleisdreieck gibt. Diese Person ist unter Quarantäne gestellt und wird zentral versorgt. Die Handlungsketten von fördern&wohnen sind schnell und effektiv. Insgesamt läuft es sehr gut vor Ort. Es gibt eine Notfallberatung der einzelnen Wohnbereiche – auch die Rezeption ist telefonisch erreichbar.

Gebietsentwicklung

Neben dem Umorganisieren von Gremien und Arbeitsgruppen, das Fortsetzen von begonnenen Projekten (s.o. Bemalung S-Bahn-Brücken), ist die Gebietsentwicklung viel damit beschäftigt, die Kommunikation aufrechtzuerhalten. Hierfür hat die GE auch eine hilfreiche Zusammenstellung von „Corona-Infos für das Fördergebiet“ zusammengestellt.

Diese finden Sie an erster Stelle auf www.mittlerer-landweg.de. Eine erste Version wurde auch per E-Mail verschickt. Auf der Website besteht jedoch die Möglichkeit, mit Google Translate die Inhalte mehrsprachig zu übersetzen. Daher werden die Infos dort laufend aktualisiert.

TOP 4: Verfügungsfonds

Es liegen derzeit zwei Anträge vor.
Die eingangs erwähnte Online-Umfrage hat ergeben, dass Verfügungsfondsanträge bis zu einer Summe von 2000 € online abgestimmt werden können. Diese zwei Anträge werden zeitnah per erneuter Online-Umfrage zur Abstimmung versendet.

Verfügungsfondsanträge an den Stadtteilbeirat können immer bis 14 Tage vor der Sitzung bei der Gebietsentwicklung (mila@lawaetz.de) eingereicht werden. Anträge und Infos zur Förderung finden Sie unter: http://mittlerer-landweg.de/index.php/mitmachen/verfuegungsfonds/

TOP 5: Fragen, Anregungen, Anmerkungen?

Aufgrund des ungewissen Ausgangs der Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen wird sich der Stadtteilbeirat weiterhin online zusammenfinden. Der nächste reguläre Termin wäre Anfang Juni gewesen. Da sollten ursprünglich die neuen Bewohner*innenvertreter neu ausgelost werden. Das wird jedoch verschoben, da hierfür z.Zt. keine Werbung gemacht werden kann. Ergänzend dazu berichtet Jan Smith, dass die aktivierende Befragung von Plan International ursprünglich jetzt beginnen sollte. Darin wird es auch um die Frage nach dem Engagement und Wunsch an Teilnahme von Gruppen/Gremien gehen. Die Informationen aus der Befragung sind zur weiteren Aktivierung sehr wertvoll, daher ist eine Verschiebung sinnvoll. Der nächste Termin wird deshalb schon Anfang Mai stattfinden, wo wahrscheinlich neue Sachstände und Informationen zur allgemeinen Entwicklung vorhanden sind. Dies wird von den Teilnehmer*innen begrüßt.

Bei dem letzten Stadtteilbeiratstermin am 18. März sollten ursprünglich Vertreter*innen der SAGA und des SFA (Stabsstelle für Geflüchtete und übergeordnete Angelegenheiten) die Fragen zum Thema Wohnen beantworten. Aufgrund der Pandemie wurde dieser Termin kurzfristig abgesagt. Die eingeladenen Gäste wurden daraufhin gebeten, die Fragen schriftlich zu beantworten. Unter den Beteiligten werden die Antworten hierzu gerade abgestimmt. *Zusatz: Die Antworten vom SFA sind nach der Videokonferenz bei der GE eingegangen und dem Protokoll nachträglich angehängt.*

Am Gleisdreieck

Es besteht der Wunsch von Bewohner*innen Am Gleisdreieck, dass ein Informationsschreiben verteilt wird, in dem auf das Verbot hingewiesen wird, dass man auf dem Balkon nicht grillen darf, da dies die anderen Bewohner*innen stört.

Neben einer vierköpfigen Familie (Eltern und zwei erwachsenen Söhnen) -sie wohnen in zwei Zimmern, steht eine Wohnung leer, die die Söhne gerne vorübergehend zum Lernen nutzen würden. Gibt es hierfür eine Lösung?

Zur Eingabe an die Bezirksversammlung (siehe letzte Sitzung im Februar) gibt es keinen neuen Sachstand.

Todo-Liste: Kein neuer Sachstand. Die Liste wird zur nächsten Sitzung aktualisiert und ggfs. ergänzt.

Frau Stahl und Herr Giese bedanken sich bei den Mitgliedern und Gästen vom Stadtteilbeirat und beenden die erste Online-Sitzung.

Screenshot der Teilnehmer*innen des ersten Online-Stadtteilbeirates

Vorstellung des zweiten Wandbild-Entwurfes per Videokonferenz

Ansprechpartner:
Frau Stolpmann (SFA 41)
Herr Olof (f&w)

Hamburg | Stabsstelle Flüchtlinge und übergreifende Aufgaben

08.04.2020

Die Sitzung des Stadtteilbeirats Mittlerer Landweg am 18.03.2020 zum Thema „Wohnen“ wurde abgesagt. Die im Vorfeld gestellten Fragen an die SFA werden darum schriftlich in Abstimmung mit f&w beantwortet:

1. Viele sind traurig, fragen sich immer wieder, wann sie ausziehen müssen oder ob sie bleiben können?

Die Teilverständigung Billwerder / Mittlerer Landweg (Drs. 21/5231) sieht vor, dass der Standort als Folgeunterkunft mit ursprünglich 2.500 Plätzen auf 300 Plätze reduziert wird. Im Verlauf des Jahres 2019 wurde – wie in einer Eckpunktevereinbarung zwischen SAGA, f & w und der Fachbehörde festgelegt und mit der örtlichen Bürgerinitiative abgestimmt – die öffentlich-rechtliche Unterkunft Mittlerer Landweg /Am Gleisdreieck in einem ersten Schritt um 170 Wohneinheiten reduziert und die Platzzahl des Standorts von 2.500 auf 1.750 gesenkt.

Aufgrund festgestellter Baumängel musste zwischenzeitlich ein gerichtliches Beweisverfahren eingeleitet werden, um den genauen Schaden festzustellen. Nach der Umnutzung im vergangenen Jahr und einem weiteren Reduzierungsschritt um 56 Wohneinheiten, der zur Zeit abgeschlossen wird, wurden die nächsten Umnutzungsschritte zunächst ausgesetzt, bis das Beweisverfahren voraussichtlich im dritten Quartal beendet sein wird. Weitere Auszüge werden vor diesem Hintergrund zurzeit nicht veranlasst.

Alle wohnberechtigen Bewohnerinnen und Bewohner in Folgeunterkünften sind grundsätzlich aufgefordert, eigenen Mietwohnraum zu suchen. Die öffentlich-rechtliche Unterbringung ist immer zeitlich befristet und nur als Übergangslösung vorgesehen. Das Sozial- und Unterkunftsmanagement, die Fachstelle für Wohnungsnotfälle in Bergedorf, das Einzugs- und Begleitteam von f & w und weitere Unterstützer wie die Ehrenamtlichen Helfer vor Ort helfen bei der Wohnraumsuche und der Kontaktaufnahme mit Vermietern.

2. Kann man hierbleiben und mit der SAGA einen Vertrag machen, wenn man sich hier bei der SAGA anmeldet?

Jeder wohnberechtigte Bewohner und Bewohnerin der örU kann sich bei anderen Vermietern (auch bei der SAGA) um Wohnraum bewerben. Die Entscheidung über das Eingehen eines Mietverhältnisses liegt aber immer beim jeweiligen Vermieter.

3. Was ist, wenn man ein krankes Kind hat, kann man dann bleiben?

Bei der Vermittlung in Wohnraum beispielsweise durch die bezirklichen Fachstellen für Wohnungsnotfälle wird weitestgehend versucht, individuelle Bedarfe angemessen

zu berücksichtigen. Dies bezieht sich auch auf die Anbindung in den Sozialraum. Siehe dazu auch Frage 4.

4. Wohin müssen wir ziehen? Die beiden Kinder möchten in Bergedorf bleiben, weil sie hier zur Schule gehen und Freunde haben?

Alle wohnberechtigten Bewohnerinnen und Bewohner in Folgeunterkünften sind grundsätzlich aufgefordert, eigenen Mietwohnraum zu suchen. Die öffentlich-rechtliche Unterbringung ist immer zeitlich befristet und nur als Übergangslösung vorgesehen. Das Sozial- und Unterkunftsmanagement, die Fachstelle für Wohnungsnotfälle in Bergedorf, das Einzugs- und Begleitteam von f & w und weitere Unterstützer wie die Ehrenamtlichen Helfer vor Ort helfen bei der Wohnraumsuche und der Kontaktaufnahme mit Vermietern. Es wird weitestgehend versucht, individuelle Bedarfe angemessen zu berücksichtigen. Dies bezieht sich auch auf die Anbindung in den Sozialraum.

5. Zieht man in eine Wohnung oder in ein anderes Heim?

Ziel ist es, die wohnberechtigten Bewohnerinnen und Bewohner in privaten Wohnraum zu vermitteln. Den nicht wohnberechtigten Bewohnern, die den Standort verlassen müssen, wird ein adäquater Platz in anderen Unterkünften vermittelt.

6. Ist es für Sonderfälle wie psychische Probleme, Behinderungen u.ä. möglich, Am Gleisdreieck regulären Wohnraum zu bekommen?

Es wird weitestgehend versucht, individuelle Bedarfe angemessen zu berücksichtigen. Dies bezieht sich auch auf die Anbindung in den Sozialraum. Siehe dazu Frage 4.

7. Gibt es an irgendeiner Stelle eine Vision für das Quartier? Wer soll wie hier wann wer wie wohnen?

Die weitere Entwicklung ist in dem Teilverständigung Billwerder / Mittlerer Landweg und in der Eckpunktevereinbarung zwischen SAGA, f & w und der Fachbehörde skizziert. Danach wird die öffentlich-rechtliche Unterkunft nach Abschluss der Reduzierungsschritte schließlich rund 300 Plätze umfassen (zum aktuellen Stand siehe Antwort 1). Sie sind insbesondere vorgesehen für Bewohnerinnen und Bewohner mit besonderen Bedarfen, z.B. naher medizinischer Anbindung oder Erhalt der Verankerung im Sozialraum. Darüber hinaus wird sich die Belegung am Aufenthaltsstatus der Bewohnerinnen und Bewohner orientieren, der ausschlaggebend für die Wohnberechtigung ist. Die Belegungssteuerung für die örU obliegt f & w.
Die umgenutzten Wohneinheiten werden von der SAGA in Stand gesetzt und als reguläre, geförderte Wohnungen auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt angeboten. Maßstab bei der Vergabe der Wohnungen sind die Vorgabe der Bereitstellung von

bezahlbarem Wohnraum für Haushalte, die darauf angewiesen sind, und die Erfahrungen der SAGA bei der Entwicklung stabiler, gemischter Nachbarschaften und der Schaffung von erfolgreichen Voraussetzungen für die Integration.

8. Warum werden die Wohnungen nicht zusammengelegt, zumal es den Bedarf für große Wohnungen gibt?

Im Zuge der laufenden Gespräche zwischen der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW), der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), dem Bezirksamt Bergedorf und der SAGA zur Weiterentwicklung des Quartiers am Mittleren Landweg wurde auch die Möglichkeit von Zusammenlegungen einzelner Wohnungen zur Schaffung von größeren Familienwohnungen in Erwägung gezogen. Dies wird seitens der zuständigen Fachbehörden als stadtentwicklungspolitisch sinnvoll erachtet und in quartiersbezogen angemessenem Rahmen begrüßt.
Die SAGA prüft vor diesem Hintergrund zurzeit im Rahmen ihrer Überlegungen zur Entwicklung des Quartiers die Möglichkeiten von Zusammenlegungen. Die Bezirksverwaltung ist in die Planungen weiterhin eng eingebunden.